

Saale-Zeitung.

Anzeigen werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2,75 M. ...

Nr. 162. Halle a. d. Saale, Freitag den 7. April 1899.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Postgeschäften, mautbefreit angenommen. Die Expedition.

Wunderliche Rechtszustände.

Eine Mitteilung, die wir vorgestern brachten, wird ein eigenhändiges Bild auf deutsche Rechtszustände, in der kleinen Stadt Pöhl in Böhmen, hat der Bürgermeister zwanzig unglückliche Ehen geschlossen. Er trat 1898 sein Bürgermeistertum an und nahm zugleich in dem Glauben, sein Bürgermeisteramt zu sein, die Pflichten eines Bürgermeisters auf sich. ...

Stoff eine glänzende Pöste machen, auch ein Lustspiel, aber freilich auch eine recht bittere Tragödie. Denn für die von solch unverschämtem Geizhals heimgegriffene Frau kann diese Angelegenheit tief tragisch werden. ...

Wenn aber das junge Paar auf dem Standesamt von der Person, die als Standesbeamter auftritt, rechtsgültig aufgenommen wird, weshalb soll eine solche Ehe nicht schlechthin kraft Gesetzes gültig sein? ...

Man wird nicht vergessen, daß von der Gültigkeit der Ehen in das Standesregister die folgenden Verordnungen des bürgerlichen Rechts abhängig sind, beispielsweise das eheliche Güterrecht, das Erbrecht. ...

rundgängig gemacht werden? Jede neue Frage zeigt, daß solche Rechtszustände vollkommen unzulässig sind. ...

Deutsches Reich.

Berlin, 6. April. Wie die Londoner „Times“ erzählt, heißt der deutsche Kaiser, begleitet von der Kaiserin und den Prinzen Wilhelm und Cäcilie, am Bord der Kaiserliche „Hohenzollern“ am 24. April in Coblenz ein. ...

Aus der Reichshauptstadt.

Neues Leben. - Hofen und Bier. - Die Verlobung der Sonntagspromenade. - Vom „Karlshofen“. - Juliane Dery's Geburtstag. - Zeugnis (Mittelschule). Berlin, 4. April. Vor dem alljährlichen Frühlingsfest der Auferschlagung hat der rauhe Nachwinter, den uns das letzte Jahr des Jahreswinters beiseit hat, nun doch weichen müssen. ...

aber dort die Berliner Straße an, eine bestimmte Gegenwart zu haben. Jetzt kommt für sie eine charakterlose Zeit ohne besonderen Reiz, der erst im Spätherbst wieder eine Cade hat. ...

Und nun macht sich schon wieder der Zug nach dem Westen bemerkbar. Da, wo das Weidloch der Berliner Eisenbahn Ende erreicht, wo die Gebiete von Charlottenburg, Wilmersdorf und Schöneberg zusammenfließen, ist eine neue Welt aus dem Hohen erwacht. ...

Früh befindet, ist ein Haupt- und Knotenpunkt für dies Viertel. Und von dieser Plage aus führt eine weite, mit alten Bäumen besetzte, beinaheartige Straße hinaus zum Grunewald. ...

Man kann sich keine Vorstellung von den ungeheuren, unübersehlichen Menschenmassen bilden, die aus der Millionenstadt am gestrigen Dienstag auf diesem Wege hinausströmten. ...

Sozialdemokratisches Gewerkschaftswesen.

Herband und Vorkasse verböht und verpöhtest befanntlich die ...

Nach längeren Vorbereitungen ist Ende Januar ...

Benennung bei der ganzen Gesellschaft ...

Am Sonntag und am Montag veranstaltete die Partei ...

Parlamentarisches.

* Die Kanalvorlage ist befanntlich im Abgeordnetenhaus ...

* Ein gleiches Verbot der Verwendung von Surrogaten ...

* In Bezug auf die Einrichtung von Gymnasialkursen ...

* Die Sozialdemokraten ...

denen noch mehr als 4 Millionen Mark für ...

* Für die Stellung der Freiwirtschaftlichen Volkspartei ...

* Der bayerische Landtagsabgeordnete ...

* Die in Fort folgende Generalversammlung ...

Soziale Fragestellungen
* Dem Arbeiter in der Bekleidungsindustrie ...

Verwaltung und Schriftsage.
* Vollstän digen Aufschlusses ...

schonbar gültiges Gesetz ...

meist mehr für das Theater ...

Derin lebte, hat sich das Leben genommen. Sie war nicht mehr ...

Die der Schuld, die die privaten Beamten noch zu erfüllen, trotz auch die Weisung, daß sie, obwohl zwei Finanzministeramtliche eingetragene sind, doch noch beim Finanzamt die Weisung zu befolgen. Trotz in Berlin 1000 - 800 Rückstellungen abgetrieben, ist es aber vorgekommen, daß es auf den Finanzämtern an Geldern fehlte, da diese nicht auf den Finanzämtern lagen. Die beiden Rückstände der Finanzämtern sind zu 1000 und 800 Mark mit den Weisungen der Weisung zur Auszahlung des Stellenwechsels vollkommen einbezahlt. Die Zeitung „Konkordia“ hat sich bereits an den Reichstag mit einer Petition gewandt, über die von Arbeitsnachweise von Organisationen oder der Kommande erwählt und unterhalten bezüglichen, privaten Beamten die Kommande zu verlangen.

• Zur Ausbildung weiblicher Gewerbe-Auffichtersamen veranstaltet der Bund deutscher Frauenvereine Kurse in Berlin. Auf das Gelingen, zur Erlangung dieser Kurse einen Gewerbe-Auffichtersamen als Ergänzung zur Vertiefung zu stellen, hat der preussische Handelsminister ablehnend geantwortet, da die Gewerbe-Auffichtersamen durch ihre Dienstgeschäfte voll in Anspruch genommen seien. Auch die Einstellung weiblicher Hilfskräfte in den Gewerbe-Auffichtersamen vor dem 1. April 1900 nicht zu erwarten.

• Ein bemerkenswertes, den landläufigen Anschauungen allerdings direkt entgegengegesetztes Urteil über die Fabrikarbeit des weiblichen Geschlechts gibt der Fabrikant für das Großherzogtum Weimar in seinem neuesten Bericht ab, wobei er bemerkt, daß seine beiden Mäntelwerke ihm beiführen, „auf Grund meiner vielfältigen Erfahrungen“, so schreibt er, „sich zu besagen, daß der Aufenthalt und die Arbeit in den Fabriken verhältnismäßig günstig, nach wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sittlicher Beziehung wirken“ und ferner „auch in sittlicher Beziehung, welche die Befähigung von Frauen betreffen in den Fabriken günstig zu wirken. Dieselben in gefunden, guten Häusern, in größerer Anzahl und verschiedenen Alters, unter steter Aufsicht bekommen, halten nicht nur mehr auf sich, sondern auch auf den Fall ihrer Gehaltsmittel und beschleunigen dieselbe auch das Leben außerhalb der Fabrik, doch meine beiden Mäntelwerke, sowie ich nach dieser Richtung einen günstigen Eindruck empfangen.“

See- und Fluß.

• Die Reueinrichtung der Feldartillerie der Artencorps wird im Oktober 1899 auch eine Aenderung der Untertheilung der Trainabteilungen nach sich ziehen müssen. Wieher war das Trainabteilung des Artencorps in Bezug auf Truppeneinheit, Aufstellung, Ausrüstung, Besatzung einer Weisungsbefehle von Kommandeuren der Feldartillerie-Regimente unterteilt und das bleibt auch bis Oktober noch so. Die Trainabteilungen (4) sind bis jetzt keine Verwaltungs- und Kontrollstellen für das Trainmaterial. Mit dem 1. Oktober 1899 müssen, dem „Vom. Com.“ zufolge, die nach wahrheitsgemäß auch zu benennenden Depotabteilungen oder Kommandos-Abteilungen werden, da es doch nicht möglich erscheint, daß eine Trainabteilung des Artencorps einer der Feldartillerie-Regimente, die ihrerseits dem Divisions-Commandeur unterteilt, zu unterstellen.

• Allerhöchster Anordnung zufolge sollen preussische Krüge- und sonstige Willkür-Bereine künftig in der Regel nur dann in Betracht kommen und in offiziellen militärischen bzw. militärischen Unternehmungen bei Übungen im freiwilligen Sanitätsdienst herangezogen werden, wenn sie dem preussischen Landesverdienst angehören. Auch den Krüge-vereinen und sonstigen militärischen Vereinen anderer Bundesstaaten sollen denartige Vergünstigungen nur dann gewährt werden, wenn sie dem betr. Landesverbande angehören.

Anstalt.

Anstalt am Eismeer.

Wie schon vor einiger Zeit berichtet worden ist, hat die russische Regierung im Laufe der letzten Jahre am Eingange des Barents, Murmansk, einen neuen Hafen nebst Stadt angelegt. Diese Siedlung soll im Jahr durch den Großfürsten Wladimir eingeweiht werden und den Namen Zefarowa Gorna erhalten. Daß den Einrichtungen des Hafens, der einen seiner Anstalten im das Nordkap sendet, ist der Hafen das ganze Jahr offen, während bei ganz heftiger Kälte bildet sich ein und wieder eine dünne Eisschicht im Hafen, die aber von einem kleinen Eisbrecher leicht durchbrochen werden kann, wenn nicht schon die Eisschmelze Eis hinwegführt. Somit bildet der neue Hafen am Eismeer einen sicheren Zufluchtsort für die Fischereiflotte, die von ihm aus unmittelbar ins Meer gehen kann. Der Hafen ist über 1 km breit und überall genügend tief. Auf den Kontinenten der hohen, steilen Meer fallenden Riffe können Boote angelegt werden, die nicht lange auf sich warten lassen werden, sobald die neue Anstalt, wie d. B. geplant ist, zu einem Seehafen erweitert wird. Eine Werft und Dockanlagen sind in Arbeit begriffen. Fischer- und Eisboote verbinden Stadt und Hafen miteinander, und so der Telegraph bis zur Kolastraße geht. Nach der neuen Anstalt auch mit der Anstalt in Verbindung. Geschloßen ist die Anstalt einer Eisenbahn, die Verbindung mit dem Hafen am Eismeer verbinden soll. Die Kolonisation am letzteren Stelle begann vom 25. November bis zum 21. Januar, so daß hier elektrische Beleuchtung ein dankbares Feld findet wird, wo dies in Kammer, der wichtigsten Stadt Europas, schon seit Jahren der Fall ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die Gründung eines der beiden Willkür-Regimente wurde in Wien von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten beschlossen. Er soll in allen größeren Bevölkerungszentren der deutschen Sprache sein, welche die Zentralität für die Kinder von Willkür, mit Rücksicht auf den Zweck der Bildung, und zwar Kalmanns und höhere Zöglinge mit gleichen Bedingungen, gleichen Gehältern und gleichen Lehrgängen erwidern und erhalten, um den Kindern von Willkür beim Gewerbeschulwesen über Bäter die Möglichkeit einer ungehinderten Fortbildung zu bieten, so werden die deutschen Schulpflichtigen durch den Besuch der deutschen Schulpflichtigen genügt ist, sollen diese Schulen der Willkürschulpflichtigen angehängt werden erhalten. Der Willkürschulpflichtigen wird nach dem Willen der deutschen Schulpflichtigen eingerichtet, mit Ortsgruppen unter der Leitung der deutschen Schulpflichtigen, welche die Aufsicht über Oesterreich beschließen, beschließen, später aber bei der ungarischen Ver-

gierung zu verfahren, zu Gunsten der Kinder von Willkür auch in Ungarn zu verfahren zu dürfen.

An den Oesterreichern finden in Ober-Oesterreich die Willkür-Regimente eine gute Aufnahme. In allen den Bestimmungen, die die Willkür-Regimente betreffen, sind die Willkür-Regimente, die am 1. Oktober in Kapfenberg abgehalten wurde, konnte zu Ende geführt werden; es kam in derselben zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Brochasta und einigen sozialdemokratischen Rednern, von denen einige aus Wien, a. B. W. S. waren. Die zweite Versammlung, die am 2. Oktober in Innsbruck stattfand, mußte wegen ständiger Szenen vorzeitig von Vorsitzenden geschlossen werden, und dasselbe Schicksal hatte die dritte Versammlung in Innsbruck. Abg. Brochasta wurde dort von den Sozialdemokraten beschimpft und erhielt zwei Pfeile auf den Kopf. Eine Anzahl Sozialdemokraten erwartete ihn auch bei der Abreise auf dem Bahnhof, so daß es vorzog, mit einem Wagen nach Zellwies zu fahren. Die dortigen Sozialdemokraten, die hiervon benachrichtigt worden waren, empfingen ihn mit einer Regenmütze, und eine ähnliche unfreudliche Begrüßung wurde ihm auch in Sattelbach zuteil, wo der Stationschef die Bahnhofspolizei räumen ließ.

Italien.

Der papster „Matin“ läßt sich aus London, wie er behauptet, von einem hohen Geistlichen berichten, daß als Nachfolger des XIII. Kardinal Bagnan in Aussicht genommen sei. Ein starkes Drittel der italienischen Kardinele sei für diesen Gedanken gewonnen, ebenso drei französische Kardinele. Der Plan gehe ursprünglich von der päpstlichen Regierung (?) aus, werde von England unterstützt, von Oesterreich und Spanien angenommen, von Frankreich gebilligt. Kardinal Bagnan bediene die Möglichkeit einer Rückkehr der anglikanischen in die römisch-katholische Kirche.

Das französische Geschwader, das heute zur Begleitung des italienischen Königs nach Neapel in die See abgeht, umfassen 6 Panzerschiffe, 1 Kreuzer, 1 Aviso und 4 Torpedoschiffe. Die französische Flotte betont bei diesem Anlasse die Annäherung (?) Frankreichs an Italien.

Bulgarien.

Wie dem „Vorwärts“ mitgeteilt wird, erhält ein in der Schweiz, in Bern, studierender bulgarischer Student seine Leistungen aus Sofia regelmäßig über Warschau mit dem Stempel des Warschauer Consulatskommis. Es liegt dem „Vorwärts“ ein Zeitungsausschnitt vor, auf dessen oberer Seite sich ein von der Postkommis des bulgarischen Zofia verlesene bulgarische Briefmarken befindet, während die Rückseite den Stempel des Moskauer Konsulats der Postkommis der Stadt Warschau und außer dessen nach einem anderen russischen Stempel, welcher lautet: Warschauer Consulatskommis, 9. II. 1898. Der „Vorwärts“ fragt, ob die bulgarische Regierung an dem Schalten und Walten der russischen Zensur in Russland und neuerdings in Zofia ein so großes Wohlgefallen gefunden hat, daß sie, vorausgesetzt, die für das Ausland bestimmten Druckereien von einem russischen Zensur durchziehen läßt.

Nordamerika.

Alle Baumwollspinner in den Vereinigten Staaten haben in Folge der guten Beschäfte ihren Arbeitern (etwa 100,000) eine Lohnverhöhung von 10 Proz. gewährt.

Das staatliche Gartenbauamt von Kalifornien verweigerte seine Erlaubnis zur Ausbreitung von 152,000 Spinnspinnmaschinen an der Westküste (Kalifornien), da die staatliche Spinnmaschine von Spinnspinnmaschinen angelegt ist.

Bermittler.

Ein neuer See hat sich in der Markt Wendenburg gebildet, bei Halbe, einer 60 Kilometer von Berlin entfernten Station der Gültigkeitsbahn. Der Vorgang erinnert lebhaft an die Geschichte von Scherbenberg, die hier im Jahre 1885 stattfand und im Breiten sich das wiederholt, was dort im Kleinen, aber innerhalb der Stadt geschah, und deshalb viel größeren Schaden anrichtete. In der Nähe des Sees liegen mehrere Biegeleiten. Arbeiter trafen sich im vorigen Jahre beim Graben von Thon auf eine Quelle, welche tiefste Wasserfluten zu Tage förderte. Durch diesen Ausbruch wurden auch mehrere nebenbei liegende Thongruben sowie sonstige Bodenverfestungen unter Wasser gesetzt. Den letzten Ausbruch mußte das stetig hervorquellende Wasser fortgesetzt unterirdisch und ausfließen, so daß dadurch die zuerst nur kleine Wasserflut bald vergrößert wurde. So stieg sie auf ein großes Gebiet des südlichen Marklandes an das Wasser. Dabei wurde eine Fehlbahn mitgeföhrt. Leute und Pferde konnten nur mit schwerem Noth gerettet werden. Auf der anderen Seite, wo eine Kannte nicht, wurde der Meeressand vier Meter hoch befestigt, aber plötzlich verschwand auch diese neue Befestigung, der allen im See. Dabei wurden wieder die Fehlbahn, das Material und die Arbeiter, die hier mitgerissen. Hierdurch kam die Kannte in Gefahr, da sie nun direkt an dem hohen Meeressand stand. Es mußte deshalb schleunigst durch Erdanschüttung dem See frisches Ufer abgewonnen werden. Dies gelang nach wochenlangem Arbeit, aber neue Einstürze sind keineswegs ausgeschlossen. Eine direkte Gefahr für das Dorf, die Fehlbahn und den Bahnhof besteht nicht vorläufig. Augenblicklich ist der See zehn Morgen groß und durchschnittlich acht Meter tief.

Verbreiten und Anstaltsfälle. Der Selbstmord des Versicherungsspektors von, der sich in einem berliner Privatloge verhängte, hat nunmehr seine Auflösung gefunden. Ein Bruder des Selbstmörders, der die Stellung eines geistlichen Beamten in Alt-Dahlem bekleidete, war in seinem Sinne weit über 100,000 Mark unterkündig. Diese Summe hatten dann die beiden Brüder in leistungsfähiger Weise an der Waise verspielt. Als die Entdeckung dieses Selbstmordes nicht länger zu vermeiden war, starb der Rentmeister plötzlich vor Antrug. Sein Bruder, der obenverwähnte Versicherungsspektors, wollte nun nicht der allein schuldige Teil sein und ließ unmittelbar nach der Rückkehr vom Begräbnis des Rentmeisters zum Gift.

— In Berlin sind wegen auf der Stadt- und Ringbahn begangener Unterschleife 12 Bahnhofsbeamte und Fahrkartensammler sowie 3 Frauen zu Geldstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre verurteilt worden. — Der in den letzten Jahren als Schloßers geworbene Bienenbesitzer von dem Rentmeister Doering durch einen Schuß in den Unterleib verwundete Weisewebel stud. jur. Köstner ist gestorben. Neben die Veranlassung zum Selbstmord wird der „Vorw.“ gemeldet: Am Donnerstag waren die beiden in dem Weisewebel mit einem Lanzettknäuel, als sich in später Abendstunden wegen einer Tänzerin ein Streit entzündet;

der Offizier mochte zu dem Mädchen die Bemerkung, es solle nicht mehr mit dem dummen Jungen tanzen. Räuberinnen stellten später den Offizier wegen dieser Beleidigung zur Rede, wobei es zu Schlägereien kam. Darauf forderte der Rentmeister ihn auf. — In Seefelderg hatte sich ein junger Kaufmann eine feine Wunde an der Hüfte angefangen; er lag sich dabei eine tiefe Wundergang an, die seinen Tod im Gefolge hatte. — In Etting war ein Fortbildungsschüler ein 19jähriges Mädchen mit einem Stein so unglücklich an den Kopf, daß die Schädelkapsel getrennt wurde und alsbald der Tod eintrat. — In Berlin hat sich ein Mann von dem Namen, der ein Bienenbesitzer war, eine tiefe Wunde an der Hüfte angefangen. — Der schwedische Schoner „Nord“ standerte mit voller Ladung auf der Reile von Lübeck nach Flensburg. — Die Zahl der in Hamburg seit dem 1. April wegen Verwendung von Kaufmannsgütern Verhafteten ist auf achtzehn gestiegen.

Bei Verstopfung.



Käuflich bei allen Apothekern, Drogeristen und Mineralwasser-Händlern.

Schul-Tornister
solid und billig.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Güter und Glaschiller-Zeisenwaren, Moberne Zimmerdecken.

Die Musikanten W. Schimmling unterbald Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Zahl wofür durch die Musikanten W. Schimmling in Berlin W.-Charlottenstraße 23.

Größtes Lager der Provinz Sachsen in Hochzeits- u. Jubiläumsgeschenken jeder Art in Bronze, Silber und Altmende.
Gust. Uhlig, Halle S.

Oberhemden
Einformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs sowie Herrenwäsche jeder Art nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben unter Oberleitung eines erfahrenen Fachschneiders.
Garantie für tadellosen Sitz und vorzügliche Ausführung.
Hochschlehen des Hemdes, Bauschen des Einsatzes, jeder Druck am Halse ist bei jedem von mir nach Maass angefertigten Hemd selbstredend ausgeschlossen!
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipziger Strasse 6 u. 7.

Im Rathskellergebäude grosse Special-Abtheilung für **Posamenten, Strick-, Näh- und Häkel-Garne** und **sämmtliche Zuthaten** für **Damen-Schneiderei.** Geschäftshaus **J. Lewin** Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

